

Manische Liebe zum Detail

Zwei Künstlerinnen zeigen Scherenschnitte in der Offenbacher Fahrradhalle

Eintauchen in die Welt der Märchen und Mythen heißt es derzeit in der Offenbacher Fahrradhalle, wo die Londoner Künstlerin Charlotte McGowan-Griffin morbide „Papercuts“ ausstellt. Die 26-jährige Absolventin des

Goldsmith-College verknüpft in ihren großformatigen Scherenschnitten Außenwelt und Innenleben, so etwa in „Black Heart“, wo die detaillierte Physiognomie des Herzens in ein schwarzhumoriges Panorama mündet, das auf den

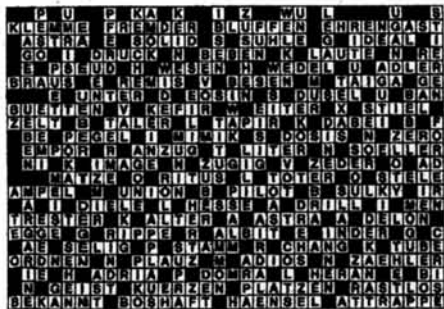
ersten Blick an ostasiatisches Papiertheater erinnert.

Spinnweben, Skelette, Fledermäuse, einen grinsenden Sensenmann und andere, potenziell einem Splattermovie entstammende Insignien, hat sie ineinander verschränkt. Plakative Symbolik begegnet hier einer beinahe manischen Liebe zum Detail, auch Resultat einer virtuosen zeichnerischen Vorbereitung.

Formaler Rahmen sind Schlangenskelette, die Umrise einer überdimensionalen Motte oder auch eines Gehirns. Exponate, anhand derer sich die künstlerische Entwicklung der Britin ablesen lässt. Blickfang der Ausstellung ist eine rotierende Tischlampe, an deren modellierten Fuß sich drei unschuldige Gestalten lehnen, während direkt über ihnen ein papierner Horrorfilm abläuft.

Wer sich dann noch in den Souterrain wagt, begegnet im neuen Ausstellungsraum C/O2 den dezenten naturalistischen „Bildschnitten“ Gabriele Haselmayers, deren Scherenschnitt-Ornamente Flora und Fauna abbilden.

Bis 18. November in der Offenbacher Fahrradhalle, Luisenstraße 51. Geöffnet Samstag und Sonntag von 17 bis 20 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter 0172/ 9412390. (cm)



Perfektionistischer Grusel: Filigrane Scherenschnitte der Londoner Künstlerin Charlotte McGowan-Griffin in der Offenbacher Fahrradhalle. Foto: Bernd Georg

Offenbach Post Kultur 27.10.01